

Winterwunder namens Ivushka

Gütersloh (gdd). Wenn ein tief verschneites Holzhüttendorf die Bühne der Gütersloher Stadthalle ziert, wenn auf dem Dorfplatz Sänger und Tänzer zum Spektakel antreten – dann ist wieder die „Russische Weihnachtsrevue“ angekommen. Zum fünften Mal gastierte das Staatsensemble Ivushka aus der zentralrussischen Stadt Tambow unter der Leitung von Alexander Popvitshev in der Dalkestadt.

Wer die Stimmung in den gut gefüllten Sitzreihen und die begeisterten Ovationen des Publikums erlebt hat, war sich am Donnerstag sicher: Dieses choreographisch attraktive Winterwunderland wird auch in Zukunft seinen westfälischen und deutsch-russischen Fans erhalten bleiben. Dafür sorgt das Forum Russische Kultur Gütersloh.

Sie waren alle wieder da: die

Dorfbewohner in ihren farbenfrohen, prunkvollen Trachten, das tüdelige Väterchen Frost, die Schneefrau, der unbeholfene Riesenschneemann, der purzelnde Braunbär, die fröhliche Gattin, die ihren versoffenen, aber tanzwildenden Ehemann am Schlafittchen packt, und junge Frauen, die mit ihren geklöppelten Tüchlein bei jedem zweiten Auftritt den Zuschauern zuwinkten.

Beeindruckend: 300 Kostüme wechselten an diesem Abend ihre Träger, nach historischen Originalen angefertigte Textilien aus der eigenen Schneiderei des Ensembles. Spektakulär waren die akrobatischen Einsätze der Akteure, darunter Sprünge rückwärts in den einarmigen Handstand, rasantes Seilhüpfen einer Sechser-Männerformation oder die mit Anmut vollführten Pirouetten der strahlenden Tänzerinnen. Auch das wechselhafte Tem-

perament der osteuropäischen Gäste – romantisch verbrämte Schwermut einerseits, natürliche Übermutigkeit andererseits – schöpft aus der Überlieferung.

Das „andere Russland“, so betitelt Ivushka (wörtlich: das Weidenbäumchen) seine Programmfolge, wurde erneut bestaunt und gewürdigt als aufwendige Folklore-Demonstration, die seit vier Dekaden in mehr als 20 Ländern auf Konzertreisen ihr Echo findet. Zwar wiederholten Sänger, Tänzer und Musikanten, darunter zwei, die exzellent die Balalaika beherrschen, schon im vergangenen Jahr gezeigte Nummern. Doch einige, mit Puderperücken und Seidenroben bestückte, Adelsszenen aus dem Programm „Zarenzeit“ waren neu.

Zum Ende rieselte leise der Kunstschnee und gemeinsam sangen Darsteller und Zuschauer „Stille Nacht“. Ganz andächtig,



Farbenprächtige Folklore und eine glitzernde Winterwunderwelt bot die russische Revue – Ivushka“. Bild: Daub-Dieckhoff